

# IDF-Newsletter vom 6. September 2023

## Für 49,00 EURO DURCHS LAND: Erfahrungen mit dem D-Ticket

fh – Macht es einen Unterschied, ob Kinder im Gleis die Weiterfahrt des Regionalzugs von Würzburg nach Nürnberg bis auf Weiteres ausbremsen, wenn man mit einem normalen DB-Ticket unterwegs ist oder mit dem neuen Deutschlandticket für 49,00 Euro? Merkwürdige Frage, gell, aber woher kam auf einmal die Gelassenheit trotz der Nachricht des Lokführers (Nahverkehr in Bayern fährt ohne Schaffner)? Ok, das wunderschöne Schweinfurter Museum G. Schäfer mit seiner hinreißenden Spitzwegsammlung schenkte sofort Urlaubsstimmung, verstärkt noch nach dem Bummel durch das verträumte Haßfurt mit seiner berühmten Ritterkapelle. Aber irgendwie war es auch das beruhigende Gefühl: Für diese Verspätung bekommst du zwar keine Vergütung, aber die Fahrkarte hat sich ja auch schon längst rentiert. Einfach weiterträumen, irgendwann würde man Nürnberg erreichen, dort warteten Schaufele und Kloß und am Abend noch ein Orgelkonzert. Also, für altfränkische Reisen ist das D-Ticket wirklich ein netter Begleiter. Nie mehr an den Automaten überlegen, ob man eine 24-Stundenkarte für den Regionalbezirk F kauft oder Einzelkarten im Tarifgebiet A2 Erlangen Innenstadt und B6 im TG Landkreis Forchheim. Allerdings haben solche Universaltickets auch ihre Tücken, verführen sie doch zu gefährlichen Spontanreisen. Da fährt doch der pünktliche RE von Schwabach in einer Stunde nach Ellingen, wo man die Deutschordensresidenz immer einmal anschauen wollte. Super! Nur dass der Ellinger Bahnhof eine halbe Stunde vor dem Städtchen liegt und dass es Busse dort nie gegeben hat, dafür bräuchte es noch eine Warn-App!



## Rückblick

### Die Bundesstiftung Aufarbeitung feierte ihren 25. Geburtstag

sf – Sehr gern haben Silke Flegel und Frank Hoffmann die ehrenvolle Geburtstagsfeier der Bundesstiftung Aufarbeitung nach Berlin angenommen. Am 30. August feierten sie mit rund 400 weiteren Gästen in der Villa Elisabeth und im dazugehörigen Garten (Abbildung links) einen wunderbaren Jubiläumsfestakt und freuten sich über die Begegnungen mit vielen Freund\*innen, Kolleg\*innen und Kooperationspartner\*innen. Auch einige neue Bekanntschaften, die ganz bestimmt großes Zukunftspotenzial haben, ergaben sich bei allerschönstem Wetter. Weil aber die Bochumer Deutschlandforscher\*innen die Reise in die Hauptstadt nicht nur zum Feiern antreten wollten, haben sie auf dem Weg gleich zwei neue Projektanträge – zum Fristende am 31. August – in den großen Briefkasten der Bundesstiftung eingeworfen. Einen schönen eigenen Rückblick auf den Festakt gibt die Bundesstiftung auf ihrer Website, die wir gern verlinken:

[https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/uploads/files/2023-09/newsletter\\_7\\_2023.pdf](https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/uploads/files/2023-09/newsletter_7_2023.pdf)

Die Highlights aus Bochumer Sicht waren die sehr wertschätzende Festrede der Hannoveraner Bischöfin Dr. Petra Bahr (Abbildung rechts), die der Arbeit der Bundesstiftung mit jedem Satz große Anerkennung für ihre wichtige Arbeit aussprach, und die musikalische Rahmung durch *The Swingin' Hermlins*, deren Gründer und Namensgeber kein Geringerer ist als Andrej Hermlin, Sohn des berühmten DDR-Schriftstellers Stefan Hermlin.

Auch die neue Jahresausstellung der Bundesstiftung, die sich der Geschichte der SED-Aufarbeitung seit 1989/90 widmet, wurde in Berlin gezeigt. Die beiden Kuratoren Ulrich Mählert und Stefan Wolle sehen sie als Beitrag zur „deutsch-deutschen Streitgeschichte“. „Erst langsam“, so die Ausstellungsmacher, entwickelte sich ein Bewusstsein dafür, dass die „Zeit der Zweistaatlichkeit die gemeinsame Geschichte aller in Deutschland lebenden Menschen ist“.



## Termine & Nachrichten

Bitte vormerken:

Die Eröffnungsveranstaltung  
zu unserer neuen Reihe

*Europa in der Zeitenwende*

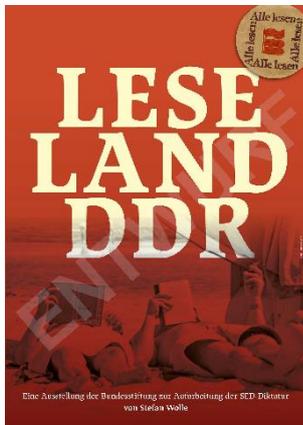
findet statt am

Mittwoch, 25. Oktober

2023, 17.30 Uhr s. t.,

im *Blue Square*,  
Kortumstraße 90.

Wir freuen uns über viele  
Interessierte!



## Alte & neue Ausstellungen

Weiterhin zeigen wir im Projekt-  
raum GB 03/33-34 die Plakataus-  
stellung der *Bundesstiftung Aufar-  
beitung* zum *Leseland DDR* sowie  
die sechsteilige Ausstellung *17.  
Juni 1953 kompakt*. Beide eignen  
sich wunderbar zur Nachbereitung  
unserer Veranstaltungen im letz-  
ten Sommersemester. Anmeldung  
bitte an: [idf@rub.de](mailto:idf@rub.de)

Zum Semesterstart 2023/24 wird  
dann die auf Seite 1 schon ange-  
kündigte neue Ausstellung der  
Bundesstiftung zur Geschichte der  
Aufarbeitung bei uns gezeigt.

Impressum:

Der IDF-Newsletter wird herausgegeben vom  
Institut für Deutschlandforschung, Interdiszi-  
plinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Euro-  
pastudien der Ruhr-Universität Bochum (Ge-  
schäftsführender Direktor: Prof. Dr. Werner  
Voß). Redaktion: Silke Flegel (sf), Frank Hoff-  
mann (fh), Werner Voß (wv).

Anschrift: Institut für Deutschlandforschung,  
Ruhr-Universität Bochum, GB 04/47-49 (Fach  
162), 44780 Bochum, Telefon: 0234-3227863,  
Telefax: 0234-3214587, E-Mail: [idf@rub.de](mailto:idf@rub.de).

## Und sonst noch in Berlin?

Randnotizen aus der Hauptstadt

### *Korea auf dem Pfefferberg*



sf – Seit dem 18. August hängt im  
Berliner *Projektraum Meinblau* die  
Einzelausstellung des in Nordkorea  
geborenen und dort und in Südko-  
rea ausgebildeten Künstlers Sun  
Mu. Noch bis zum 10. September  
gastiert er mit seinen ungewohnt  
farbenfrohen Werken aus den letz-  
ten fünf Jahren unter dem Titel „I  
am Sun Mu. Facing North Korea“  
auf dem Pfefferberg.



Sun Mu war während der neunzi-  
ger Jahre der großen Hungersnot in  
seiner Heimat entflohen und fand  
nach langer Flucht via China, Thai-  
land und Laos im südkoreanischen  
Seoul eine neue – auch künstleri-  
sche – Heimat. Nun ist er einen  
Monat lang in Berlin zu Gast und  
zeigt dort vor allem eine politische  
Kunst, in der er die Teilung seiner  
Heimat(en) und die Idee ihrer Wie-  
dervereinigung, ihre unterschiedli-  
chen Gesellschaftssysteme und  
ihre Abhängigkeiten von Partner-  
ländern in der Welt thematisiert.  
Dabei bedient er sich vor allem der  
Mittel der in Nordkorea studierten  
Propagandamalerei und treibt sie  
durch die intensive Farbgebung im  
Stil US-amerikanischer Pop Art, ein  
stetes ironisch-humoristisches Au-  
genzwinkern und die Verwendung  
bekannter Symbole kommunisti-  
scher Propaganda auf die Spitze.  
Auch wegen seiner satirischen  
Porträts der drei aufeinanderfol-  
genden Staatsführer der Kim-Dy-

nastie gilt Sun Mu in seiner Heimat  
als Staatsfeind, dessen in Nordko-  
rea lebende Familie stets gefährdet  
ist. Aus diesem Grund wird man  
Sun Mu (der Künstlername bedeu-  
tet etwa „ohne Grenze“) in der Öff-  
entlichkeit niemals ohne eine  
Maskierung treffen, wie zahlreiche  
Fotos in der deutschen Presse der  
letzten Wochen bezeugen.

### *Schön: Biermann im DHM*

fh – Wirklich sehenswert ist auch  
die große biographische Exposition  
zu Wolf Biermann, die das *Deut-  
sche Historische Museum* noch bis  
zum 14. Januar 2024 zeigt. Neben  
etlichen liebenswerten Originalen,  
darunter gleich mehreren Gitarren  
des Meisters, hat man die Woh-  
nungsatmosphäre in der Chaussee-  
straße 131 ohne falsche Imitation  
geschickt evoziert. Für mehr als ein  
Jahrzehnt, als Biermann in der DDR  
nicht auftreten durfte, war die  
Wohnung bekanntlich auch Studio,  
Konzertsaal und Begegnungsraum.  
Und natürlich gibt es auch viele  
Hörstationen, die zu nostalgischem  
Erinnern, aber auch zu packenden  
Neuentdeckungen einladen, etwa  
Biermanns Probesingen bei Hanns  
Eisler mit hymnischen Kommenta-  
ren des Schöpfers der DDR-Hymne  
über den jungen Star in der Mu-  
sikszene der DDR. Ach wäre er  
doch nicht so frech gewesen ...

### *Was wäre, wenn? (DHM II)*

fh – Schon der gesuchte englische Ti-  
tel der zweiten Schau im DHM ist  
eine Warnung: „Roads not Taken.  
Oder: Es hätte auch anders kom-  
men können“ (bis 24.11.2023). Es  
geht um Wendepunkte der Ge-  
schichte zwischen 1848 und 1989.  
Friedrich Wilhelm nimmt die Kai-  
serkrone an, die Reichswehr  
putscht früh gegen die Nazis und  
Brüning packt die Krise. Was für  
Ideen! Doch fehlt jeder Mut, diese  
auch zu inszenieren. So bleibt es  
beim langweiligen Geschichtsbuch.